

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Jesus - Leiden, Tod und Auferstehung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Jesus zieht in Jerusalem ein (nach Lk 19,28–40/45–48; Mk 11,1–11/15–19; Mt 21,1–17)	5
Lehrerinformation	7
Arbeitsblätter	8
Das letzte Abendmahl (nach Mk 14,12–25; Lk 22,7–23; Joh 13,1–14,31; Mt 26,17–29)	12
Lehrerinformation	14
Arbeitsblätter	15
Jesus wird verurteilt und gekreuzigt (nach Mt 26,36–27,56; Lk 22,39–23,49; Mk 14,26–15,41; Joh 18,1–19,30)	20
Lehrerinformation	22
Arbeitsblätter	23
Die Frauen am Grab (nach Mk 15,42–16,8; Lk 23,50–24,12; Mt 27,62–28,8; Joh 19,31–20,18)	28
Lehrerinformation	30
Arbeitsblätter	31
Die Emmausjünger (nach Lk 24,13–35)	38
Lehrerinformation	39
Arbeitsblätter	40
Himmelfahrt und das Pfingstereignis (nach Mt 28,16–20/Lk 24,50–53 und Apg 1,1–14; 2,1–47) ..	45
Lehrerinformation	47
Arbeitsblätter	48
Die Botschaft Jesu weitertragen (nach Apg 2–12)	54
Lehrerinformation	55
Arbeitsblätter	56
In Jesu Namen zusammenkommen (nach Apg 2,43–47)	61
Lehrerinformation	62
Arbeitsblätter	63
Anhang	
Zusammenfassende Aufgaben	67
Ein kleines Wörterbuch zu den Erzählungen der Bibel	70

Vorwort

„Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln.“

(Dietrich Bonhoeffer)

Ostern ist das höchste und wichtigste Fest aller Christen, denn mit der Auferstehung Jesu beginnt die Verkündigung und Ausbreitung des Evangeliums. Ostern ist das älteste Fest, da es bis zurück in die Urchristenheit zurückgeht, während das Weihnachtsfest erst vom 5. Jahrhundert an gefeiert wurde.

Ostern feiern wir die befreiende Botschaft, dass wir durch Jesu Tod und Auferstehung erlöst sind von der alles vernichtenden Macht des Todes, der die radikalste Bedrohung des Menschen ist. Und so ist jeder Sonntag ein kleines Osterfest, an dem wir an Jesu letzte Tage in Jerusalem und seine Auferstehung erinnert werden.

Untrennbar mit der Auferstehung ist die Passionsgeschichte Jesu verbunden, die ihren Höhepunkt am Kreuz findet. Die Leidensgeschichte zeigt uns, dass schmerzvolle Ereignisse, von denen auch Jesus betroffen war und nicht verschont geblieben ist, zum Leben dazugehören. Doch danach folgt eine positive Weiterentwicklung, die Auferstehung, die allen Kraft und Hoffnung geben kann.

50 Tage nach dem Osterereignis feiern wir das Pfingstfest, als Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes und der Gründung der Kirche. An diesem Tag fassten Jesu Jünger Mut, aus ihren Verstecken herauszukommen und öffentlich von Jesu Leben, Sterben und Auferstehung zu erzählen.

Im schulischen Kontext nehmen das Oster- bzw. Pfingstfest einen geringeren Stellenwert als z. B. Weihnachten ein, obwohl sie theologisch gesehen eine viel größere Bedeutung für uns Christen haben. Denn nur wer Ostern kennt und begreift, kann Weihnachten feiern. Insofern will dieser Band zu Jesu Leiden, Tod und Auferstehung auch diesen Abschnitt im Leben Jesu den Kindern näher bringen, in erzählender und emphatischer Weise. Es soll deutlich werden, dass Gott bei uns Menschen bleibt, sowohl im Leben als auch im Tod.

Das Leiden Jesu ist für alle Kinder unterschiedlichen Alters in der Grundschule von Bedeutung – deshalb sind die einzelnen Themen so aufbereitet, dass jeder Lehrer die Arbeitsblätter entnehmen kann, die seiner Stufe (Klasse 1–4) bzw. dem Zeitpunkt im Lehrplan entsprechen. In acht Kapiteln wird die Passion Jesu, seine Auferstehung sowie das Pfingstereignis behandelt. Jedes Thema besteht aus einer Lehrerinformation bzw. Schülerarbeitsblättern zur weiteren Bearbeitung. Zu jedem Themenschwerpunkt gibt es zudem eine kindgerechte Erzählfassung. Abschließend finden sich zusammenfassende Aufgaben, in denen die Kinder ihr bis dahin erworbenes Wissen einbringen können. Zudem enthält der Band ein Wörterbuch für die Schülerinnen und Schüler, welches wichtige Begriffe aufführt, die in den angesprochenen Erzählungen zu Jesu Leiden, Tod und Auferstehung vorkommen und von zentraler Bedeutung sind.

„Der auferstandene Christus macht das Leben der Menschen zu einem ununterbrochenen Fest des Glaubens.“

(Athanasius von Alexandria)

Jesus zieht in Jerusalem ein (nach Lk 19,28–40/45–48; Mk 11,1–11/15–19; Mt 21,1–17)

Jesus und seine 12 Freunde waren auf dem Weg nach Jerusalem, um das Paschafest zu feiern. In Jerusalem aber hatte der Hohe Rat beschlossen, ihn zu fassen und zu töten, jedoch nicht am Paschafest, damit es keine Unruhen im Volk gab. Sie befürchteten nämlich, dass sie die Macht über das Volk verlieren würden, das sich mehr und mehr Jesu Lehren zuwandte. Auch verletzte Jesus ihrer Meinung nach die alten Gesetze und Überlieferungen. Jesus wusste, in welcher Gefahr er sich in Jerusalem begab, aber er war bereit, zu leiden und zu sterben, um den Menschen die Liebe Gottes zu zeigen und sie für Gott zu gewinnen.

Kurz vor Jerusalem in der Nähe von Betfage und Betanien sagte Jesus zu zwei Jüngern: „Lauft voraus und wenn ihr im Dorf ankommt, werdet ihr einen jungen Esel finden, der vor einem Haus angebunden ist. Bindet ihn los und bringt ihn mir. Und wenn euch jemand fragt, was ihr da macht, sagt ihr einfach: ‚Der Herr braucht den Esel.‘“ Die beiden Jünger gingen nach Betfage und fanden alles so vor, wie Jesus es ihnen gesagt hatte. Als sie den jungen Esel gerade losbinden wollten, fragten die Dorfbewohner, denen er gehörte: „Warum bindet ihr den Esel los?“ „Der Herr braucht ihn“, antworteten die zwei Jünger und führten den Esel weg. Dann warfen sie noch einige Mäntel auf den Eselrücken und halfen Jesus hinauf.

Die Jünger sollen einen Esel nehmen, damit Jesus in Jerusalem einreiten kann, anstatt eines Pferdes. Kannst du dir denken, warum?

Jesus ritt auf Jerusalem und das Stadttor zu, die Jünger gingen daneben. Pilger aus Galiläa, die zum Paschafest nach Jerusalem gekommen waren, erkannten Jesus und begrüßten ihn fröhlich. Bald wurde die Menschenmenge um ihn herum größer und aufgeregter. Einige Leute brachen Palmwedel ab, um Jesus zu seiner Ehre zu wedeln. Andere bereiteten Kleidungsstücke auf der Straße aus, um einen königlichen Weg für Jesus zu bereiten. Viele riefen und sangen: „Hosianna. Gepriesen sei der König, der im Namen Gottes kommt.“ Manche sagten lachend: „Da kommt der uns versprochene König.“

Hosianna ist ein Ausruf der Freude und der Ehre Gottes. Jesus wird wie ein König empfangen, wie hättest du ihn in Jerusalem begrüßt?



Bald war die ganze Stadt in heller Aufregung und es schien, als wäre jeder auf den Beinen, um Jesus, den Mann aus Galiläa, zu sehen und zu begrüßen. Jesus hatte etwas Mühe, sich seinen Weg durch die Menge zu bahnen. Doch der geduldige Esel schaffte es. An der Straße standen aber auch Pharisäer, mit denen Jesus schon oft diskutiert hatte und die ihn nicht willkommen hießen.

Was dachten sie vielleicht über Jesu Einzug in Jerusalem?



Die strenggläubigen Pharisäer waren empört über die lärmende und aufgeregte Menge und riefen Jesus zu: „Sag deinen Jüngern, sie sollen sich ordentlich benehmen und endlich aufhören, hier herumzuschreien.“ Jesus machte sich weiter auf zum Tempel, einem heiligen Ort, und sah, dass es dort zuging wie auf einem Marktplatz. Die Händler boten laut schreiend ihre Opfergaben an: „Heute Lämmer und Tauben zu verkaufen. Kauft schöne Tauben.“

Ein Tempel ist so ähnlich wie eine Kirche heute. Wie sollte man sich wohl in einem Tempel verhalten?

Ein Tempel ist ein Ort der Ruhe, an dem man mit Gott sprechen oder sich über die Bibel unterhalten kann, aber doch keine Markthalle! Wütend und kurz entschlossen ging Jesus auf die Händler zu und stieß ihre Tische um. „Was habt ihr bloß aus dem Haus Gottes gemacht, ihr Banditen!“ Die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen zornig zu, was Jesus tat, und suchten nur nach einer Gelegenheit, um ihn loszuwerden. Auch waren sie neidisch darauf, dass Jesus von so vielen Menschen geliebt wurde, die im Tempel auf Jesus zugingen und ihn umringten. Danach ging Jesus nach Betanien und verbrachte dort die Nacht.

Palmsonntag denken wir an den Einzug Jesu in Jerusalem.

Lehrerinformation

Der Einzug Jesu in Jerusalem wird von allen vier Evangelisten überliefert. Jesus und andere Pilger waren auf dem Weg zum Paschafest in Jerusalem. In Betfage, was übersetzt „Stätte der jungen Feigen“ bedeutet, hatte Jesus Vorbereitungen für seinen Einzug in die Stadt getroffen. Schon in Sacharija 9,9 wird das Kommen des Königs auf einem Eselfohlen angekündigt. Zum einen will Jesus diese Weissagung erfüllen, andererseits ritt in der Antike ein Herrscher auf einem Esel, der einen Friedensvertrag abschließen wollte. Im Gegensatz dazu war ein Pferd ein Kriegstier.

Die Pilger drängten sich um Jesus und jubelten ihm „Hosianna“ zu, was soviel wie „Rette jetzt!“ oder „Gib jetzt den Sieg!“ bedeutet. Sie hofften wahrscheinlich, Jesus würde sie zu einem Sieg über die Besatzungsmacht führen, und so huldigten sie ihm wie einem König. Jesus allerdings kam mit einem ganz anderen Anliegen. Nach seinem Einzug ging er zuerst in den Tempel, um zu sehen, wie sich die Situation dort entwickelt hatte. Er warf die Händler und Geldwechsler kurzerhand heraus, dies war somit ein Protest gegen die Tempelbehörden, was diese auch erkannten. Doch in der Situation konnten die Priester nichts gegen ihn unternehmen, da Jesus die volle Unterstützung des Volkes genoss. Sie mussten noch ein paar Tage warten, um Jesus beseitigen zu können.

Weitere Ideen:

- Einstieg: Bild einer Stadt zeigen und einen König
→ Wie bereitet sich eine Stadt auf einen Empfang vor? Überleitung zur Erzählung, dass Jesus ein ganz anderer „König“ war
- den Weg Jesu nach Jerusalem mit Legematerial gestalten lassen
- anhand einer Karte zeigen, wo die Orte Jerusalem, Betanien, Betfage liegen
- Palmbuschen basteln (unterschiedliche Möglichkeiten, je nach Region)
- Brauchtum rund um Palmsonntag (Beginn der Karwoche): Palmesel, Palmstöcke, Prozession
- Jesu Weg gestalten ähnlich einer Krippe gestalten: Passions- bzw. Ostergarten (Esel, Stoffstücke, Sand, Häuser von Jerusalem aus Pappmaschee für die 1. Station)
- ein Hungertuch gestalten (darum herum die Symbole der Passionsgeschichte)
- Rollenspiel zur Szene/Hörspiel erarbeiten
- Merkmale von Jesu „Königsherrschaft“
- Verweis auf König David (Mk 11,10)

Lieder:

In „Das große Liederbuch“ (Rolf Krenzer, Lahn Verlag, Limburg 1993):

Der Esel, der den Herrn trug
Im Tempel in Jerusalem

In „Schwerter Liederbuch: Singt dem Herrn“ (Verlag BDKJ, Paderborn 1990):

Jesus zieht in Jerusalem ein

(Anmerkung: Die erwähnten Liederbücher wiederholen sich bei den nachfolgenden Erzählungen.)

Jesus zieht in Jerusalem ein

a) Schreibe oder male in die Sprechblasen und Denkblasen, welche Gefühle, Ängste und Erwartungen die umstehenden Menschen hatten, als sie Jesus auf dem Esel sahen.



SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Jesus - Leiden, Tod und Auferstehung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

